

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 115.

Dienstag den 1. Oktober

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

## Abonnements-Einladung.

Auf das 4. Quartal, welches mit dem 1. Oktober beginnt, nehmen alle Postämter und Postboten wieder Bestellungen auf den „Gesellschafter“ bei Vorauszahlung (s. oben) an.

Zugleich wiederholen wir, daß Inserate, die in einer bestimmten Nummer erscheinen sollen, immer am Tage vor dem Erscheinen des Blattes und zwar **spätestens bis Vormittags 10 Uhr** aufgegeben sein müssen.

### Die Expedition.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Sindlingen.

### Fichtenzapfen-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, wird im hofkammerlichen Hubholz bei Sindlingen der heurige Ertrag an Fichtenzapfen gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Schloß. Herrenberg, den 28. Sept. 1867.

K. Hofkammeramt.  
Haderer.

Revier Thumlingen.

### Holz-Versteigerung.

Aus den Staatswaldungen Langenhardt und Sattelacker am Samstag den 5. Oktober d. J., 110 auf Bestellung aufbereitete tannene Lang- und Klobholzstämmen, ferner 127 St. stärkere und schwächere Nadelholzstangen, 13 Klasten tannenes Scheit- und Prügelholz, 1350 St. tannene Reisachwellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Rathhaus in Lützenhardt. Sulz, 26. Sept. 1867.

K. Forstamt.

Neubulach,  
Oberamts Calw.

### Fabrisk-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Sonnenwirths Mohr von hier kommt am **Donnerstag den 3. Okt. d. J., Morgens 8 Uhr,** in dem Sonnenwirthshaus gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

2 ältere Pferde, 1 Kuh, 1



eiserner Wagen  
samt Ketten,  
1 Pflug, 1 Schlu-



ten, Pferdegeschirr, Heu u. Dehnd, Wirtschaftsgeräthschaften, mehrere Fässer, 10 Jmi 1866er Wein, 10 Maas Brantwein, 2 Kst. tannenes Holz, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrath.

Den 25. Sept. 1867.

Stadtschultheißenamt.  
Hermann.

2) Neubulach,  
Oberamts Calw.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Mohr, Sonnenwirths hier und Bürger in Sulz, D. A. Nagold, kommt dessen sämtliche Liegenschaft am

**Samstag den 5. Okt. d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.

Die Liegenschaft besteht

A. in Gebäuden:

16,3 R. Wohnhaus,  
0,2 „ Backofen,  
18,2 „ Scheuer,  
6,6 „ Holzstall,  
0,5 „ Schweinstall,  
0,5 „ ditto,  
34,9 „ Hofraum,  
1,3 „ Hofmauer.

1/8 M. 30,4 Ath.;

eine zwei-  
stöckige Be-  
hausung,



Scheuer und Stallung unter einem Ziegeldach mit der dinglichen Schildwirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne, Bäckerei- und Brantweimbrennerei-Einrichtung, 2 Wohnungen, 2 Keller, Backofen im untern Stock;

Lit. A ein Wagenschopf mit Ziegeldach und Fußmauer hinter dem Wohnhaus.

Anschlag . . . . . 2000 fl.

B. Güter:

1/8 Morg. 16,4 Ath. Gras- und Baumgarten in den Krautgärten.



Anschlag . . . . . 55 fl.

2/8 Morg. 44,5 Ath. Gras- und Baumgarten in den Krautgärten.

Anschlag . . . . . 150 fl.

Acker Zelg Stelzen:

1/8 Morg. 2,2 Ath. Acker in den vordern Stelzen.

Anschlag . . . . . 200 fl.

1 Morg. 12,8 Ath. allda.

Anschlag . . . . . 220 fl.

Zelg Breite:

1/8 Morg. 36,7 Ath. auf der Höhe.

Anschlag . . . . . 100 fl.

1/8 Morg. 34,1 Ath. auf der Breite.

Anschlag . . . . . 150 fl.

Zelg Hard:

1/8 Morg. 43,1 Ath. im Hard.

Anschlag . . . . . 125 fl.

2/8 Morg. 37,7 Ath. im Niedernberg.

Anschlag . . . . . 125 fl.

Wiesen:

16,7 Ath. Einfahrt,

1/8 M. 44,4 Ath. Wiesen,

7/8 M. 21,9 Ath. in den Sauerwiesen.

Anschlag . . . . . 350 fl.

1/8 M. 22,8 Ath. in den Reppelbeinen.

Anschlag . . . . . 180 fl.

1/8 M. 25,9 Ath. im Durrbach.

Anschlag . . . . . 140 fl.

Markung Effringen:

1/8 M. willkürlich gebauter Acker in den Klostwiesen und

1 M. 9,5 Ath. Wiesen im hintern Altengalgen.

Anschlag . . . . . 200 fl.

1/8 M. 37,8 Ath. Acker im hintern Altengalgen.

Anschlag . . . . . 12 fl.

1/8 M. Wiesen in Klostwiesen.

Anschlag . . . . . 40 fl.

1/8 M. 8,9 Ath. Acker im Altengalgen.

Anschlag . . . . . 90 fl.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen, sind eingeladen.

Den 25. Sept. 1867.

Stadtschultheißenamt.  
Hermann.

### Privat-Bekanntmachungen.

Bened.

### Amtschren-Beleidigungs-Zurücknahme.

Da ich gegen Stadtschultheiß Brenner dahier ehrenkränkende Drohungen ausgesprochen habe, so nehme ich solche hiemit öffentlich zurück.

Den 26. Sept. 1867.

Chr. Schweizer, Küfer.

2) Altenstaig.

### Fässer-Verkauf.

Drei in Eisen gebundene, etwa 14 Eimer haltende Fässer verkauft.  
B. Schuler.



N a g o l d.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 3. Oktober  
in das Gasthaus „zum Schwanen“ freundlichst einzuladen.

**Johann Daniel Buob**, Schreiner,  
Sohn der Friedr. Buob, Rothgerber's Wittwe,  
**Maria Katharina Brodbeck**,  
Tochter des Joh. Brodbeck, Schönfärbers u. Gerichtsbeisizers  
in Herrenberg.

L e i n a c h.

## HOCHZEITS-EINLADUNG.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf  
Donnerstag und Freitag, den 3. & 4. Oktober  
zur Feier unserer Hochzeit in Gasthof „zum Hirsch“ freundlich ein.

**Louis Rall**, Kaufmann,  
Sohn des Kaufmanns Rall von Reubulach,  
**Katharina Ehnis**,  
Tochter des ehemaligen Drehers u. Gemeindepflegers  
in Leinach.

W i l d b e r g.

## Hochzeits-Einladung.

**Martin Gärtner**, Oekonom,  
Sohn des Martin Gärtner, Oekonomen hier,  
und seine Braut

**Mario Gottlieb Freihofner**,

Tochter des Jakob Freihofner, Maurer- und Steinhauermeisters hier,  
laden zu ihrer Hochzeitsfeier Freunde, Verwandte und Bekannte auf  
**Donnerstag den 10. und Freitag den 11. Oktober**  
in das Gasthaus zur Krone dahier freundlichst ein.

## Auswanderungs-Agenten-Gesuch.



Für mein seit 1852 bestehendes concess. Auswanderer-Be-  
förderungs-geschäft suche ich im Oberamtsbezirk Nagold einen  
soliden und tüchtigen Agenten gegen gute Provision.

**Herm. Langer**  
in Heilbronn.

N a g o l d.

### Ein Bräuer

findet eine bleibende Stelle. Das Nähere bei  
der Redaction.

W a l d d o r f,  
Oberamts Nagold.

### Ehrenerklärung.

Den hiesigen Gastenwirth Georg Adam  
Hiller habe ich am 19. d. M. im Wirths-  
haus zum Löwen in Ebhausen in betrun-  
kenem Zustande gröblich beleidigt. Zene

Aussagen sind unwahr und nehme sie hie-  
mit zurück und habe den Hiller um Ver-  
zeihung gebeten, die er mir zusagte.  
Georg Friedrich Walz.

2) E m m i n g e n,  
Oberamts Nagold.

### Zugelaufener Hund.

Ein schwarzer Schäferhund ist  
zugelaufen und kann gegen Fut-  
tergeld und Einrückungsgebühr  
abgeholt werden bei  
Schäfer Martini.

Nagold, 27. Sept. Bei der heutigen  
Verloosung von landwirthschaftlichen und  
gewerblichen Gegenständen wurden folgende  
Gewinn-Nummern gezogen:

Nro. 7. 22. 28. 143. 236. 242. 346.  
363. 366. 388. 423. 427. 460. 517. 527.  
561. 564. 569. 639. 682. 700. 724. 803.  
822. 850. 1000. 1009. 1070. 1073. 1127.  
1167. 1203. 1206. 1209. 1281. 4378.  
1380. 1386. 1410. 1423. 1460. 1481.  
1536. 1604. 1655. 1674. 1679. 1709.  
1729. 1743. 1856. 1857. 1864. 1901.  
1937. 1963. 1970. 1993. 1999. 2005.  
2019. 2086. 2140. 2163. 2234. 2348.  
2359. 2400. 2407. 2485. 2499. 2539.  
2567. 2612. 2682. 2744. 2778. 2804.  
2814. 2819. 2824. 2913. 2925. 2952.  
3013. 3031. 3054. 3146. 3172. 3215.  
3311. 3355. 3360. 3374. 3387. 3414.  
3503. 3547. 3683. 3686. 3695. 3724.  
3824. 3826. 3871. 3882. 3884. 3905.  
3923. 3924. 3969. 3972. 3984. 3989.  
4046. 4112. 4141. 4153. 4164. 4234.  
4289. 4372. 4385. 4402. 4441. 4445.  
4467. 4475. 4480. 4542. 4618. 4649.  
4671. 4681. 4745. 4759. 4786. 4793.  
4807. 4812. 4820. 4860. 4883. 4891.  
4920. 4925. 4967. 4980. 5047. 5053.  
5110. 5156. 5237. 5363. 5365. 5454.  
5465. 5466. 5469. 5477. 5502. 5515.  
5557. 5560. 5566. 5589. 5627. 5665.  
5707. 5947. 5956. 6007. 6068. 6128.  
6152. 6225. 6235. 6401. 6402. 6425.  
6538. 6552. 6572. 6617. 6634.

In den Extraabdrücken waren durch ei-  
nen Schreibfehler die Nummern 3059 und  
4945 aufgeführt, welche nicht gewonnen  
haben, was hiemit berichtigt wird.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen  
Bezirks-Vereins:  
Klein.

2) A l t e n s t a i g.

## Ausverkauf.

Unterzeichnete ist geonnen, ihren ganzen  
Vorrath von

### Secklerwaaren

zu verkaufen, bestehend in mehreren Paar  
fertigen Lederhosen, verschiedenen Kappen  
und Kappenbestandtheilen und empfiehlt  
solches zu sehr billigen Preisen.

Joh. Stichel, Secklers We.

2) W i l d b e r g.

### Gold-Offert.

Aus meiner Hezel'schen Pflege liegen  
192 fl. gegen gefesliche Sicherheit zum  
Ausleihen parat.

J. Walz, Km.

R e n t a m t B e r n e c k.

## ANZEIGE.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an  
in Bernack und ersucht Diejenigen, welche  
in rentamtl. Angelegenheiten persönlich mit  
ihm verkehren wollen, nur an den rent-  
amtl. Kassentagen, den 2. und 4. Samstag  
des Mts. oder an schulfreien Nachmitta-  
gen, Mittwochs und Samstags, zu er-  
scheinen.

Den 1. Okt. 1867.

Schulmeister und Rentamtman  
H e y d.



## EINLADUNG.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte, denen wegen Häufung unserer Geschäfte nicht eine besondere schriftliche Einladung zukommen konnte, bitten wir, auf diesem Wege zur Feier unserer ehelichen Verbindung im Gasthaus zum Lamm in Neuweiler sich auf

Donnerstag den 3. Oktober

freundlichst einladen zu lassen.

**Joh. Gg. Rentschler** auf Rehmühle, und  
**Christine Bäuerle,**

Tochter des † Joh. Gg. Bäuerle in Nischalden.

## Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährend entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75te Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welsch an sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Wasmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Kenschelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärtig zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillen-tragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zur Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Alten, a. d. Elbe.

**Dr. Romershausen.**

## Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold, 30. Septbr. Das alle 3 Jahre abzuhaltende landwirthschaftliche Bezirksfest fand letzten Freitag den 27. Sept. hier statt. Die Feier wurde durch Böllerschüsse und Tagwacheblasen angekündigt. Das Fest selbst verlief bei günstiger Witterung, die 2-3 Grad Kälte in der Frühe abgerechnet, in befriedigender Weise; auch war die Theilnahme der ländlichen Bevölkerung, obgleich noch viele Feldgeschäfte ausstehen und der Tag ein Werktag war, eine namhafte. Das Programm des Festes begann mit der Prämierung der Dienstboten, welcher Akt durch eine Ansprache des Herrn Dekan Freihofer noch besonders feierlich gehoben wurde. Hierauf folgte gleich dem Programm der früher gefeierten Feste der Zug der Vereinsmitglieder und der mit Preisen und Ehrenbriefen bedachten Dienstboten mit vorausziehender Musik auf den Festplatz, dann Schau der aufgestellten

Thiere, Preisvertheilung, Festessen und schließlich Ausspielen der Lotteriegergegenstände. Als besonders erfreulich wurde die zahlreiche Betheiligung der Dienstboten an der Preisbewerbung wahrgenommen. Die aufgestellten Thiere zeigten, daß die Viehzucht bei uns sich immer mehr zu heben sucht, und war es für die Schaukommission keine geringe Aufgabe, die preiswürdigsten derselben zu bezeichnen. Bei dem zahlreich besuchten Festessen brachte der Vereinsvorstand zuerst einen Toast auf den um die Landwirtschaft hochverdienten seligen König Wilhelm I. und dann auf Se. Maj. den König Karl aus, worauf Hr. Oberamtmann Böly der Thätigkeit und dem Bemühen des Vorstandes für die Vereinsache und das heutige Fest ebenfalls in einem Toast Ausdruck gab. Wohl das meiste Interesse zog aber die Lotterie auf sich und manches lange und heitere Gesicht sahen wir nach dem Schluß den Festplatz verlassen. Leider haben wir diesem Bericht aber auch zwei Unfälle anzureihen, indem 2 Kinder von einem Joh-

2) **Wilberg.**  
Unterzeichneter verkauft feines  
**Tafel- und gutes Mostobst.**  
J. Walz.

**Nagold.**  
**Eine tüchtige Stallmagd**  
wird bis Martini gesucht; von wem? sagt  
die Redaction.

**Nagold.**  
Ein freundliches  
**Logis**  
mit 4, nöthigenfalls 5 Zimmern, Küche,  
Keller und Holzplatz hat zu vermieten  
W. Hettler.

**Beachtenswerth!**  
Kranke, welche an nächtlichem Bettmäßen, sowie an Schwächeständen der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, empfehle ich hiemit meine auf reiche Erfahrung gegründete rationelle Hilfe.  
**Dr. Kirchhoffer,** Spezialarzt,  
in Kappel, Kanton St. Gallen  
(Schweiz).

**Gichtwalle,** unfehlbares  
Mittel gegen  
Gliederreizen aller Art, empfiehlt à Paquet zu 18 und 30 fr.  
G. W. Kaiser in Nagold.

## Frankfurter Cours

am 27. Sept. 1867.

Pistolen . . . . .	9 fl. 44-46 fr.
Fr. Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 57-58 fr.
Holl. 10-fl. St. . . . .	9 fl. 51-53 fr.
20-Francs-Stücke . . . . .	9 fl. 29-30 fr.
Dollars in Gold . . . . .	2 fl. 27-28 fr.
Rand-Dulaten . . . . .	5 fl. 35-37 fr.
Engl. Sovereigns . . . . .	11 fl. 53-57 fr.

**Ettmannsweiler,**  
Oberamt Nagold.

## Maurer-Arbeit.

Zu sog. Hardt, in der Nähe von dem Grünbaum-Wirthshause, wird ein 10 Fuß tiefer Brunnen zum Mauern am  
Mittwoch den 2. Okt. d. J.,  
Morgens 8 Uhr,  
auf dem Rathhaus verankordert, wozu tüchtige Maurermeister eingeladen werden.  
Den 27. Sept. 1867.

Schultheißenamt.  
Seeger.



len derart geschlagen wurden, daß an deren Aufkommen heute noch gezweifelt wird. — Vorgestern Nachmittag brannte in Gütlingen ein größeres Bauernhaus sammt Scheuer ab. Daß das Feuer auf diese Gebäude allein beschränkt blieb, soll hauptsächlich der Calwer Feuerwehr und der tüchtigen Holzbronner Feuerpritze zu danken sein. Unsere Feuerwehr kam nicht auf den Brandplatz, sondern wurde in Wildberg abgestellt. Der Beschädigte soll, obgleich vermöglich, nicht versichert sein. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes. Auch in Bödingen ist fast zu gleicher Zeit ein Schopf abgebrannt. Dieser Brand entstand dadurch, daß sich ein Kind das Vergnügen machte, den in demselben aufbewahrten Flach anzündeten. — Seit einigen Tagen spricht man hier von einem Todtschlag, der an einem Metzger von Bondorf verübt wurde. Veranlassung hiezu soll ein Streit zwischen diesem und dem Hirschwirth von Keusten und einem Käufer wegen eines gekauften Kalbes gewesen sein. Als Thäter wird der letztere genannt, welcher durch Selbstmord sich der Justiz entzogen haben soll. So erzählt man den Vorgang hier allgemein.

Stuttgart, 28. Septbr. Dem Vernehmen nach ist auch das im Hauptfinanzetat vorgesehene Sportelgesetz in Aushebungs-sachen fertig geworden; dasselbe soll für diejenigen Jünglinge, die nicht zum Kriegsdienst eingereicht werden, eine Sportel von 20 fl. festsetzen. (S. M.)

Stuttgart, 27. Sept. Ueber das neue Kriegsdienstgesetz gibt die W. Corr. folgende Aufschlüsse: Das Gesetz zerfällt in 9 Abschnitte mit 111 §§. Kriegsdienstpflichtig ist jeder Württemberger und kann sich nicht vertreten lassen. Die Armee zerfällt in Linie und Landwehr; die Linie ist derjenige Theil derselben, welcher im Kriegsfall zuerst ins Feld zu rücken hat. Der Württemberger dient 3 Jahre in der Linie, 4 Jahre in der Reserve und 5 Jahr in der Landwehr. Das aktive Heer ist die Bildungsschule des Volkes und für den Krieg. Im Frieden sind die Mannschaften insoweit präsent, als ihre Ausbildung und das Bedürfnis des Dienstes es erfordert, und unterliegen der militärischen Gerichtsbarkeit. Die Landwehr (8.—12. Dienstjahr) bildet einen selbstständigen Truppenkörper und ist für den Fall eines Kriegs zum Schutze im Innern und zum Ersatzdienste, sowie nöthigenfalls zur Verstärkung der Linie bestimmt. Es wird nicht die ganze waffenfähige Jugend zur Kriegsdienstpflicht beigezogen; deshalb muß die Stärke des Heeres mit den Ständen jeweilig besonders verabshiedet werden. Freiwillige können mit dem 17. Jahre eintreten; sie dienen ein Jahr im aktiven Heere mit der Ermächtigung, Waffengattung und Truppen-Abtheilung selbst zu wählen; berechtigt hiezu sind Jünglinge, welche eine allgemeine wissenschaftliche oder eine höhere künstlerische Bildung besitzen. Das Einjährigkeits-system wird im Wege der Verordnung näher bestimmt und kann eine ziemlich weite Ausdehnung erhalten; die Freiwilligen verpflegen sich selbst, erstehen am Schlusse des Jahres eine Prüfung und werden nach Befähigung für Offiziers- oder Unteroffiziersstellen verwendet. (S. B.)

Ulm. (Zuchmesse.) Da die israelitischen Feste heuer mit der Messe zusammenfallen, so wird die Herbstzuchmesse nicht am 14., 15. und 16. Oktober, sondern am 28., 29. und 30. Okt. abgehalten werden.

Karlsruhe, 26. Sept. Nach der „Bad. Vdsztg.“ sollen zwei Bauunternehmer der Wildbad-Pforzheimer Eisenbahn mit Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100,000 fl. entwichen sein. Es kommen, jetzt das Blatt hinzu, weniger die Arbeiter als verschiedene Kassen und Bankiers in Nachtheil. Die Entwichenen sollen auf sehr hohem Fuße gelebt haben.

Karlsruhe, 28. Septbr. Aus Schloß Mainau berichtet die Karlsr. Ztg., daß die Königin von Preußen am Freitag dort eintraf. Der König wurde gleichfalls an diesem Tage in Konstanz erwartet und der Kronprinz sollte heute eintreffen. Bis zum 1. Oktober sind K. M. der König und die Königin von Württemberg zum Besuch der preussischen Majestäten in Mainau erwartet.

Im norddeutschen Reichstag ist nachfolgender Antrag eingegangen: Der Reichstag wolle nach Annahme des Gesetzes, betreffend die Erhebung einer Abgabe von Salz, beschließen: „den Bundeskanzler aufzufordern, auf eine allmähliche Herabsetzung der Salzsteuer Bedacht zu nehmen.“

Im hannoverschen Provinziallandtage prophezeite am 22. der Herr v. Venhe, daß König Georg V. heute über 50 Jahre wieder im Lande Hannover sein werde und knüpfte daran die Mahnung, die Gesetze, welche man hier berathe, so einzurichten, daß sie später auch die Billigung des Königs finden könnten, damit man hier nicht umsonst arbeite.

Florenz, 28. Sept. Die offizielle Ztg. schreibt: Garibaldi hat den Wunsch ausgedrückt, nach Caprera zurückzukehren; da die Regierung diese Absicht entsprechend der ihrigen fand, hat sie sofort ihre Bewilligung erteilt. Garibaldi ist diesen Morgen auf einem Staatsdampfer abgereist.

Demonstrationen an einigen Punkten der Stadt Mailand lösten sich bei dem Erscheinen von Truppen auf; 60 Verhaftungen wurden vorgenommen. — In Palermo erklärte die Aktionspartei öffentlich, sich jeder Demonstration enthalten zu wollen, um den Bourbonisten keinen Vorwand zu Ruhestörungen zu geben. — In Neapel durchliefen einige hundert Personen die Straße Toledo unter dem Rufe: Es lebe Garibaldi! Den Kundgebungen wurde darauf auf friedliche Weise ein Ende gemacht. Andere Agitatoren rückten gegen das französische Konsulat an; doch verperrte ihnen eine Schwadron Kavallerie den Weg, worauf die Demonstration aufgelöst wurde. 8 Personen wurden verhaftet.

### Die Schleppe der Prinzessin von Montpensier.

(Fortsetzung.)

Noch dazu mit dem schönsten Offizier Seiner Majestät, fuhr Yvonne fort. Aber welch Gesicht Du dazu machst, meine gute alte Margot! Kannst Du nicht errathen, daß es Henri von Montglat ist, mein Vetter, mein Pflegebruder, den ich meine? Ihm zu Gefallen habe ich auch mein liebes bearnisches Bauernzeug angezogen. Weißt Du nicht mehr, wie oft ich so mit ihm durch die Wälder von Chavigny gewandert und geritten bin?

Sie ging wieder vorwärts. Margot folgte in schweren Gedanken. Sie fragte sich, wie zu hundert Malen schon in den letzten Wochen, was aus dem jungen Fräulein werden sollte, das sich so gar nicht wie ein Fräulein benahm? Sie war doch mit Hilfe der Heiligen vergangene Martini siebenzehn Jahre alt geworden und hatte seit beinahe sieben Monaten die Ehre, am Hofe Ludwigs XIV., im Hause der Fürstin Carignan zu leben. Aber freilich, die Fürstin that nicht die Pflicht an der Kleinen. Anstatt sie im christlichen Gehorsam zu erziehen, wie sich's für eine Waise gehört, ließ sie ihr allen Willen. Auch die Nonnen im Kloster zu Montauban, bei denen Yvonne die letzten zwei Jahre, d. h. seit dem Tode ihres Vaters gewesen war, hatten sie verzogen — ja Margot selbst konnte sich von dieser Sünde nicht freisprechen. Ihre Schuld war es jedoch nicht! Ihr waren die Hände gebunden. Als Frau v. Chavigny auf dem Todtenbett lag, hatte sie der Alten das Versprechen abgenommen, dem Kinde, das damals kaum drei Jahre alt war, nach Kräften die Zärtlichkeit der Mutter zu ersetzen. — Sorge, daß sie glücklich ist! waren die letzten Worte der Sterbenden — und bei jeder Thräne, die das Kind vergoß, glaubte sich Margot vom Jorne der todtten Mutter bedroht. Oft war das glücklicherweise nicht der Fall gewesen. Yvonne war ein heiteres, glückliches Kind — der Tod des Vaters war ihr erster Kummer und das junge Herz hatte ihn muthig überwunden. Auch in die neuen Verhältnisse im Hause der Fürstin hatte sie sich schnell zu finden gewußt; hatte in Atlasroben und Spizenträgen, mit gepuderten Locken und dem Fächer in der Hand so stolz und prächtig ausgesehen, wie nur irgend ein Fräulein vom Hofe — aber seit sie hier in St. Jean-de-Luz war, wo sich der König vermählen wollte, und seit sie ihren Vetter, den Marquis Henri de Montglat, in der Ungebundenheit des Landlebens häufiger wiedergesehen hatte, war sie wie umgewandelt und beging eine Tollheit über die andere. Wie sollte sich ein Mann finden für dies wilde, rücksichtslose, unvorsichtige Wesen, das sich am hellen Tage Angesichts ihrer Majestäten und des ganzen Hofes verkleidete und einem jungen Offizier ein Rendezvous gab, der viel zu arm war, um sie heirathen zu können.

(Fortsetzung folgt.)